
WILHELM FOERSTER STERNWARTE E.V.

MIT ZEISS-PLANETARIUM BERLIN

Munsterdamm 90 ☆ D-12169 Berlin ☆ Tel. 030 / 790 093 - 0 ☆ FAX: 030 / 790 093 - 12

PROTOKOLL DER 590. SITZUNG DER GRUPPE BERLINER MONDBEOBACHTER

Die Berliner Mondbeobachter im Internet:

www.planetarium-berlin.de, dort unter: Arbeitsgruppen.

www.facebook.com/BerlinerMondbeobachter (öffentliche Seite, keine Anmeldung bei facebook erforderlich. Administratoren: Bachmann und A. Hartmann)

www.facebook.com/CordulaBachmann5

ältere Protokolle: <http://www.wfs.be.schule.de/pages/Mondbeobachter>

Datum: 11. April 2016

Beginn: 20:15 Uhr

Ende: ca.22:00

---Jubiläumssitzung -- 60 Jahre Berliner Mondbeobachter---
ausnahmsweise in der Planetariumskuppel

Es sind erschienen:

Frau Bachmann, Becker, Herr Christoph, Czepluch, Dentel, Faß, Fiebig, Fox, Gerhardt, Frau Gohl, Herr Hanke, Hoffmann, Holz, Haijer, A. Hartmann, D.Hartmann, Just, Kaschub, Köpke, A. Lerch, W. Lerch, Marth, Meyer, Frau Niemann, Herr Pawlukiewicz, Piepenhagen, Platow, Preuschmann, Rothe, Schneider, Frau Staesche, Herr Wagner, Wenzel, Frau Wolff.

Wir begrüßen besonders herzlich die auswärtigen TeilnehmerInnen, die heute angereist sind, sowie unsere Gäste.

Die Sitzung begann mit einer kleinen Verspätung; die Teilnehmer wurden von der wissenschaftlichen Leiterin des Planetariums Monika Staesche alsdann mit einer Großansicht des Mondes und Musik begrüßt.

Im Anschluß folgten Grußworte und Glückwünsche des 1. Vorsitzenden der WFS Karl-Friedrich Hoffmann sowie des Gründungsmitgliedes der Berliner Mondbeobachter Harro Zimmer. Herr Zimmer konnte aufgrund einer Erkrankung leider nicht persönlich anwesend sein, seine Botschaft wurde daher freundlicherweise ebenfalls von Herrn Hoffmann verlesen. Sie ist im Folgenden wiedergegeben. Die Berliner Mondbeobachter wünschen Herrn Zimmer von Herzen gute Besserung!

Anschließend folgte eine Würdigung unseres 2014 verstorbenen Leiters Wilfried Tost durch Roland Wagner, wie er ebenfalls vom Institut für Planetenforschung des DLR in Adlershof. Der Text der Ansprache ist hier ebenfalls wiedergegeben.

Dann zeigte Frau Staesche einen Film von verschiedenen Apollo-Astronauten auf dem Mond, der die Schwierigkeiten bei der Fortbewegung unter der geringen Schwerkraft des Mondes unterhaltsam verdeutlichte.

Darauf folgten Rückblicke auf die Geschichte und Entwicklung der Berliner Mondbeobachter seit ihrer Gründung von Frau Bachmann und Herrn Meyer sowie ein Überblick über die Teilnehmerzahlen und die Besucherzahlen auf der Facebook-Seite der Berliner Mondbeobachter von Herrn Hanke. Aufgelockert wurde dieser Teil durch die Mondscheinsonate von Beethoven zu einem Film "Flug zum Mond", gezeigt von Frau Staesche.

Zum Abschluß sahen wir eine Aufnahme des Rückstarts des Landemoduls von Apollo 17 von der Mondoberfläche, mit der die bisher letzten menschlichen Besucher den Mond wieder verließen, gezeigt und kommentiert wiederum von Frau Staesche.

Im Anschluß gab es im Foyer des Planetariums ein kleines Beisammensein. Wir danken herzlich allen, die dabei waren, sowie den Spendern von Torte, Kuchen und Getränken!



Die Berliner Mondbeobachter. Foto: Monika Staesche.

Harro Zimmer

11. April 2016

60 Jahre Gruppe Berliner Mondbeobachter

Als wir uns am 31. März 1956 in den Kellerräumen des damaligen Domizils der Wilhelm-Foerster-Sternwarte zusammenfanden, um eine koordinierte und langfristige Mondbeobachtung zu verabreden, ahnte wohl niemand von uns, wie rasch und dramatisch unser Wissen um den Erdtrabanten wandeln sollte. Wir, das war damals ein knappes Dutzend Enthusiasten, darunter sehr junge Leute wie Reinhard Rudolph, Frieder Dörr, Wolfgang Quester und ich. Für uns war das meiste völlig neu, was der Initiator der Gruppe, Horst-Burkhard Brenske als mögliches Beobachtungsprogramm vorstellte. Ein profunder Kenner der Karten und Atlanten und vor allem der Unstimmigkeiten in der Interpretation einzelner Objekte. Manches davon war Historie, dann bekam das Programm aktuellen Bezug: Die sogenannte "Mondbrücke" im Mare Crisium sorgte längere Zeit für heftige Diskussionen. Zunehmend wurden auch grundsätzlichere Themen besprochen: Ich erinnere mich, dass ich eine theoretische Arbeit referierte: „Eis an der Mondpolen“ Damals belächelt, heute Realität. Die Mondgruppe hat ihr Spektrum im Laufe der Jahre erweitert und die Erforschung des Erdtrabanten kontinuierlich begleitet. Die praktische Arbeit kam dabei nie zu kurz: Stichwort BERLINER MONDATLAS.

60 Jahre Berliner Mondgruppe: Dass sie selbst im Zeitalter der Raumfahrt erkundung des Erdbegleiters besteht und aktiv ist, spricht für sich. Gratulation und auf die nächsten zehn Jahre;

Die Anwesenheitsliste der ersten Sitzung am 31. März 1956
Die 2. Sitzung fand am 11. April (vor genau 60 Jahren) statt.

1. Sitzung
31. III, 56

Anwesenheitsliste Mondgruppe
31. März 1956

Brensch	20 cm - Spiegel
Gändel	16 cm Cass.
Simon	100 mm Spiegel
J. Lorenz	[20 540 $\frac{mm}{m}$]
Feuer Müller	[4" 68 $\frac{mm}{m}$]
W. Buerker	2" Refr.
F. Dorr	[4" 12"] †
Menzel	
Hans J. Schumacher	107 mm Refr. / 50 mm Refr.
J. Kuchip	[5" 12"]

Herr Meyer beginnt seinen Vortrag mit Hinweisen auf Jubiläen im Jahre 2017, so z.B. das 80. der Astronomischen AG der WFS sowie den Start des Sputnik am 3.10.1957. Er führt aus, daß der Tag der Mondgruppentreffen in der Vergangenheit zunächst Mittwoch, dann der Donnerstag war. Seit 1965 das Planetarium am Insulaner eröffnet wurde, liegt der Termin auf dem jeweils 2. Montag jeden Monats. Er zeigt Bilder von der kriegszerstörten Urania-Sternwarte mit dem seit 1955 Bamberg-Refraktor genannten Zwölzföller sowie Bilder verdienter Mondbeobachter und Mondgruppenleiter, darunter Wolff von Gordon, Edgar Mädlow, Richard Sommer, Anton Weber sowie Harro Zimmer, außerdem Bilder vom ursprünglichen Gebäude des damaligen Wilhelm-Foerster-Institutes in einem in einem durch Bombenangriffe schwer beschädigten ehemaligen Offizierscasino in der General-Pape-Straße.



Links: Gründungsmitglied Edgar Mädlow mit seiner Frau in der Papestraße. Er leitete 1946-48 die Archenhold-Sternwarte, 1953-56 die WFS sowie 1963-72 die Astronomische AG der WFS. Rechts: Gründungsmitglieder Brenske und Mühle im Planetarium am Insulaner, ca. 1987.

Frau Bachmann berichtet in ihrem Beitrag über die Ziele und Aufgaben der Berliner Mondbeobachter im Wandel der Zeit. Im Gründungsjahr 1956 befinden wir uns in der Zeit vor der Raumfahrt, die Apollo-Missionen und Mondsonden liegen noch Jahre in der Zukunft. Viele lunare Oberflächenmerkmale ließen sich mit der damaligen Teleskoptechnologie nicht hinreichend auflösen. So war z.B. nicht geklärt, wie die beiden Enden des Alpentes genau aussehen und ob sich am Westrand des Mare Crisium eine natürliche Gesteinsbrücke befindet. Daher wurde es als Hauptaufgabe der Mondbeobachter angesehen, möglichst viele strittige Oberflächenstrukturen bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen und mit verschiedenen Instrumenten immer wieder zu beobachten, um möglichst genaue Daten über deren Beschaffenheit zu sammeln. Dies ist heute im Zeitalter der Monderkundung durch leistungsstarke Sonden nicht mehr erforderlich. Daher liegen die Schwerpunkte der Arbeit der Berliner Mondbeobachter heute darin, umfassend über aktuelle Ergebnisse der Mondforschung sowie der Erkundung anderer kleiner Körper des Sonnensystems informiert zu sein und diese Kenntnisse an interessierten Nachwuchs weiterzugeben. Dadurch soll in einer weiteren Öffentlichkeit Interesse an der Selenologie, Astronomie und Naturwissenschaften im allgemeinen geweckt werden. Dazu beteiligen sich die Mondbeobachter überdurchschnittlich an der AG Infostand der WFS sowie an der jährlichen Langen Nacht der Astronomie und der Astrobörse. Außerdem treten die Berliner Mondbeobachter seit 2014 auch in facebook im Internet auf und stehen dort mit anderen Mondbeobachtern und Gruppen auf der ganzen Welt in ständigem Austausch.

Im Anschluß berichtet Herr Hanke über die Teilnehmerzahlen-Entwicklung der Berliner Mondbeobachter in jüngster Zeit sowie über die Resonanz unserer Facebookseite im Internet.

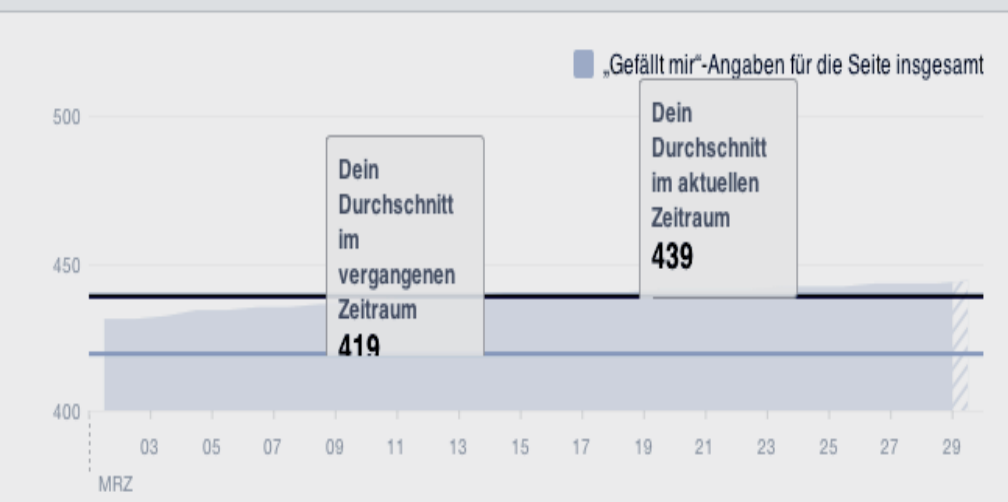
Die Teilnehmerzahl pro Sitzung liegt meist zwischen 10 und 20 Personen, im Durchschnitt bei 17-18 Teilnehmern. Nach dem Verlust unseres Leiters Wilfried Tost gab es 2014 einen leichten Einbruch der Teilnehmerzahl, welcher aber im Jahr 2015 vollständig ausgeglichen wurde. Das Interesse an der Mondforschung ist ungebrochen und die Berliner Mondbeobachter werden auch in der Zukunft im Sinne von Wilfried Tost ihre vor 60 Jahren begonnene Arbeit weiterführen!

Durch unseren Facebookauftritt erreichen wir insgesamt weit über 400 Mondinteressierte aus aller Welt, die ihr Interesse explizit durch eine "Gefällt mir"-Markierung kundgetan haben (s.u.). Wir sind mit anderen Gruppen verbunden, wobei vor allen das Amateur Astronomy Selenology Project von Gary Varney zu nennen ist, welches an die LPOD-Serie von Charles Wood anschließt.

Links: Haupt-Herkunftsländer der uns verbundenen Mondbeobachter weltweit.
Rechts: Besucher-Entwicklung unserer Seite.

Deutschland	174
Vereinigte Staaten von...	53
Vereinigtes Königreich	25
Österreich	16
Niederlande	14
Italien	11
Indien	8
Belgien	8
Frankreich	7
Ägypten	7
Kolumbien	6
Schweiz	6
Brasilien	5
Mexiko	5

„Gefällt mir“-Angaben für die Seite insgesamt (Stand heute: 444)



Urtext der Ansprache von Roland Wagner (DLR) zu Ehren von Wilfried Tost:

**Kleine Ansprache Wilfried Tost anlässlich
60 Jahre Berliner Mondbeobachter
an der Wilhelm-Foerster-Sternwarte**

Liebe Freunde, liebe Kollegen von der Mondbeobachtergruppe an der Wilhelm-Foerster-Sternwarte.

(Vorstellung)

Ich bin vom Institut für Planetenforschung am DLR, und zwischen unserem Institut und der Sternwarte bzw. dem Planetarium am Insulaner hat sich ja in den letzten 25 Jahren weit mehr als nur eine partnerschaftliche Nachbarschaft entwickelt. Das kann man gestrost als eine gute „wissenschaftliche Freundschaft“ bezeichnen.

Das hat zum einen natürlich ganz einfach damit zu tun, dass es viele gemeinsame Themen gibt, die uns miteinander verbinden.

Und zum anderen mit der von uns allen geschätzten Persönlichkeit von **Wilfried Tost**, der uns vor etwas mehr als zwei Jahren, viel zu früh natürlich, im Alter von 61 Jahren verlassen hat. Wilfried hat tiefe, nachhaltige Spuren sowohl bei Ihnen in der Mondgruppe, aber auch bei uns hinterlassen.

Jedenfalls spielt bei dieser **Beziehung zwischen dem DLR und der Wilhelm-Foerster-Sternwarte** gerade der Mond natürlich eine bedeutende Rolle. Ich selbst, wie auch einige Kollegen, die sich auch schon seit langem beim DLR mit der Planetenforschung beschäftigen, habe gewissermaßen „mit dem Mond angefangen“, auch wenn mein zweites Fachgebiet dann die Eismonde des Jupiter wurden.

Das hat natürlich sehr viel mit unserem früheren Direktor zu tun, der Ihnen allen noch ein Begriff ist und der auch an der Sternwarte auch so manchen Vortrag gehalten hat: **Professor Gerhard Neukum**. ~~Herr Neukum war immer der Auffassung, dass der Mond das wichtigste Referenzobjekt der Erforschung des Sonnensystems ist und hat uns vermittelt, dass es fundamental wichtig ist, über die Geologie des Mondes, vor allem aber die Alter seiner Strukturen Bescheid zu wissen, um alles andere im großen Planetenzoo überhaupt verstehen zu können. Stichwort: Altersbestimmung mit Kraterzählungen.~~

Das geschah zunächst noch, vor 30 Jahren, am DLR-Standort in Oberpfaffenhofen, als ich **1986** zum DLR gestoßen bin. Mein Geologie-Studienkollege **Ralf Jaumann** (jetzt Professor an der FUB und unser stellvertretender Institutsdirektor) war bereits als Doktorand dort. In der darauf folgenden Zeit kamen auch einige weitere Kollegen zur DLR-Planetenforschung, die Ihnen namentlich vielleicht auch bekannten **Harald Hiesinger** (jetzt Professor für Planetologie in Münster), **Jürgen Oberst** (jetzt Professor für Planetengeodäsie an der TUB), **Harald Hoffmann**, **Ernst Hauber** und **Uli Köhler**. ~~Die übrigens alle auch heute noch dem Mond als Forschungsobjekt sehr eng verbunden sind. Und die alle mit Wilfried ein sehr freundschaftliches Verhältnis pflegten.~~

~~Einmal Mond, immer Mond~~, könnte man also etwas scherzhaft sagen. Warum das so ist, brauche ich Ihnen nicht zu erklären – schließlich lässt sich kein Objekt im Sonnensystem besser beobachten, das macht ja auch richtig Spaß, weil man durchs Teleskop eben so viele verschiedene Phänomene auf der Mondoberfläche richtig erkennen kann. Nirgendwo bekommt man so tiefe Einblicke in die Frühzeit des Planetensystems, wie auf dem Mond. (Schade nur, dass da diese Sache mit der gekoppelten Rotation ist und wir immer nur die Hälfte zu sehen bekommen...!).

Dort, in **Oberpfaffenhofen**, stieß dann eben auch schon Wilfried (Tost) zu uns als Ersatz für den damaligen scheidenden IT-Manager der sich entschloss nicht nach Berlin zu ziehen. Das war im **August 1992**, nach der Entscheidung des DLR bzw. eigentlich dem expliziten Auftrag der Bundesregierung an das DLR, dass im Zuge der Wiedervereinigung das Institut für Kosmosforschung der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR mit seiner anerkannten Kompetenz unbedingt erhalten bleiben müsse und am besten ins DLR integriert werden sollte. Tatsächlich machte sich der erst vor kurzem verstorbene ehemalige Außenminister Hans-Dietrich Genscher dafür stark, die Durchführung des ersten russisch-europäischen Raumfahrtprojekts, Mars 94, sicherzustellen, und hat dafür auf das DLR Einfluss genommen: Schließlich waren sowohl vom IKF als auch vom DLR Experimente – zwei Kameras – für diese Mission vorgesehen.

Die Ausführung dieser Entscheidung – das der historische Hintergrund, warum wir überhaupt in Adlershof sind – wurde im DLR unter anderem an unsere damals noch recht kleine **Abteilung für Planetare Fernerkundung in Oberpfaffenhofen**, später dann das **Institut für Planetare Erkundung**, also an Professor Neukum übertragen.

~~Für uns, seine Doktoranden und „Knechte“, war das natürlich auch eine großartige Gelegenheit, weil wir quasi über Nacht von einer kleinen, in Oberpfaffenhofen zum Teil in Barackenräumen untergebrachten Gruppe zu einem „richtig großen Institut“ geworden sind.~~

Weil so ein Umbruch aber nicht über Nacht möglich ist, wurden zur Bewältigung der laufenden Projekte ~~(ich denke da unter anderem an den zweiten Erde-Mond-Vorbeiflug der Raumsonde Galileo, aber vor allem die schon weit fortgeschrittenen Vorbereitungen der russischen Missionen Mars 94, der dann noch Mars 96 folgen sollte, die ja bekanntlich aber scheiterte)~~ in den Jahren 1991 und 1992 Kollegen des ehemaligen IKF nach Oberpfaffenhofen geholt, um sich im DLR einzuarbeiten, aber auch neue Kräfte eingestellt:

Und einer von diesen neuen Mitarbeitern war eben **Wilfried Tost**, der sich als Mathematiker und Informatiker mit der immer schneller wachsenden IT-Infrastruktur unserer genau so schnell wachsenden Mitarbeiterzahl beschäftigte. Das hat er auch nach dem endgültigen **Umzug von Oberpfaffenhofen nach Adlershof** getan, und zwar über 20 Jahre lang, mit Übersicht und absoluter Kompetenz, aber das ist hier jetzt gar nicht so wichtig.

Wichtig sind viel mehr zwei andere Aspekte.

Zum einen, dass wir, vor allem die oben schon Genannten und auch ich, ganz schnell ein sehr **freundschaftliches Verhältnis mit Wilfried** entwickelten. Wir alle schätzten sein fröhliches Naturell, seine Art des Umgangs mit den Kollegen, und wenn die Stimmung mies war gab's bei ihm immer einen Komik aus einem seiner Abreißkalender, der in jeder Lebenslage half. ~~Oder einfach ein kurzes Gespräch übers Laufen, was jetzt speziell uns beide oder auch den Uli (Köhler) mit ihm verband. Oder die gute Tasse Tee am Nachmittag, mit der die Lebensgeister wieder geweckt wurden.~~

Es gab glaube ich niemanden im Institut, der nicht seine tiefe Menschlichkeit geschätzt hat, der ihn, um es mit ganz einfachen Worten auszudrücken: gemocht hatte.

Persönlich verbinden gerade mich eine ganze Reihe Dinge innerhalb und außerhalb der Arbeit. Zum einen sind wir beide eingefleischte Science-Fiction-Fans, vor allem der einzigen deutschen SF-Serie „Raumpatrouille“ aus den 60er Jahren, in schwarzweiß und nur mit 7 Folgen. Star Trek sowieso. Zum anderen habe ich erst nach und nach erfahren dass Wilfried Ausdauersport betrieb. Er gehörte dem Jubilee-Club des Berlin-Marathon an. Ich hatte im Jahr 1993 mit erst 40 Jahren eigentlich aufgrund einer Ergometer-Diagnose meines damaligen Passauer Arztes mit dem Laufen begonnen. Erst waren es immer nur ein paar Kilometer, dann wurden es immer mehr, schließlich bin ich wie Wilfried auch beim Berlin-Marathon gelandet, an dem ich achtmal teilgenommen habe, dazu noch an zwei anderen Marathonläufen. Und erst vorgestern war ich beim Halbmarathon auf dem Flughafen BER auf dem man mindestens noch im nächsten Jahre wieder laufen kann. Leider laufe ich jetzt immer alleine.

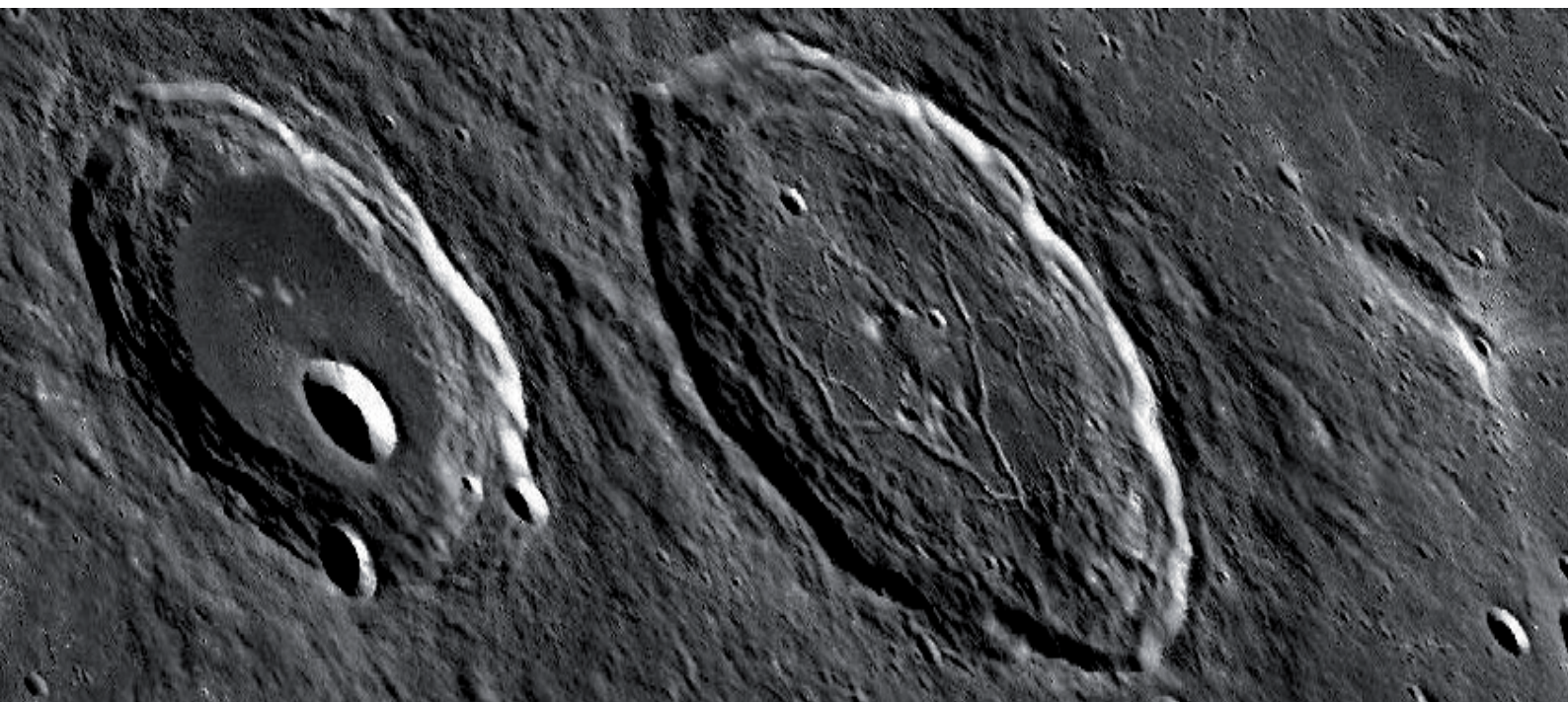
Eine weiteres privates Thema von Wilfried, was vielleicht weniger bekannt ist: Wilfried war „Donaldist“. Das sind die organisierten und eingefleischten Anhänger der Disney-Figur Donald Duck aus Entenhausen, nicht aus den Cartoons sondern aus den Comic-Heften in denen sich ein Zeichner und Textdichter besonders hervortat dessen Name erst in ca. den letzten beiden Jahrzehnten am übermächtigen Namen Disney vorbei in die Öffentlichkeit gelangte. Das war Carl Barks, ursprünglich nur als „the good artist“ bekannt. Wilfried kannte speziell dessen Geschichten in und auswendig. Wilfried ohne Donald Duck und seinen Biographen Carl Barks – das geht gar nicht. Da hatten wir auch einen gemeinsamen Gesprächsstoff.

Was nun, zum Anderen, seine Tätigkeit im DLR betrifft, und das ist vielleicht nicht so bekannt, war dass er als IT-Manager im DLR-Institut für Planetenforschung auch in der **wissenschaftlichen Auswertung** von Daten planetarer Missionen beteiligt war. Hier konnte er in einzigartiger Weise die Arbeit mit seinem langjährigen Hobby, der Astronomie und der Mondbeobachtung und -forschung, in Einklang bringen. Er hat an Beobachtungskampagnen des Institutes zur Meteor-Sichtung in Deutschland, Österreich und der tschechischen Republik teilgenommen und arbeitete anschließend an der wissenschaftlichen Auswertung der dort aufgenommenen Daten mit. Mit viel Geduld und Begeisterung hat er Praktikanten bei dieser Datenauswertung betreut, manche sind uns bis nach dem Studium treu geblieben. Seine „Ortskenntnisse“ auf dem Mond waren darüberhinaus legendär.

Während seiner Zeit am DLR hat er zahlreiche Vorträge zu unterschiedlichen Themen der Planetenforschung und Raumfahrt an Sternwarten, Universitäten und Schulen gehalten, wobei er sich das Basiswissen dazu im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit im Institut für Planetenforschung und ehrenamtliche Mitarbeit an der Wilhelm-Foerster-Sternwarte am Insulaner selbständig erarbeitet hat und hervorragend an sein Publikum aller Altersstufen vermitteln konnte. Er hat sich um die Planetenforschung und um die Darstellung unseres Instituts nach außen sehr verdient gemacht hat.

Wir vermissen ihn natürlich nach wie vor und werden ihn in Erinnerung behalten als einen lebensfrohen, freundlichen, herzlichen, engagierten und aufgeschlossenen Menschen, der mit vielen guten Ideen unsere Arbeit bereichert hat.

Aus diesem Grunde finden wir es toll, dass die Wilhelm-Foerster-Sternwarte bzw. Ihre Gruppe der Mondbeobachter jetzt die Initiative ergriffen hat, dass bald ein Krater auf dem Mond nach Wilfried benannt werden soll. Die Internationale Astronomische Union, die IAU, kann so einen Antrag erst nach fünf Jahren genehmigen, aber Sie haben ja bereits einen Krater identifiziert, der später den Namen Tost erhalten soll, und der jetzt hier im Folgenden vorgestellt wird.



Hercules, Atlas, "Tost" (rechts auf 3 Uhr, helles Strahlensystem)

Themen der nächsten Sitzung:

Die Neigung der Mondachse (Herr Hanke)
Kraternamen -wer steckt dahinter?: Theophilus (Bachmann)
Bilder aus der Facebook-Mondcommunity (Bachmann)
Unterrichtsmaterial zum Thema Mond (Bachmann)

Frau Bachmann steht wenn möglich vor jeder Mondgruppensitzung ab ca. 17 Uhr in der Bibliothek oder Seminarraum des Planetariums für einen Vortermine zur Verfügung, um Dateien und Bilder der TeilnehmerInnen in Powerpoint zu transferieren. Dies erleichtert die Kommunikation via I-Meet! Um vorherige Absprache per Email oder facebook wird gebeten!

Der Mond am 9. Mai 2016:

Mondalter: 3 Tage, 12,8 % beleuchtet, Untergang 9.5. 23:53 MESZ
Berliner Mond-Atlas: 2,9 d: Blatt 3.
Berliner Video-Mondatlas 3,2 d: 0h 01min

[gez. Bachmann](#)

sevenofnine62@gmx.de